

Mitteilungsblatt der Pfarre Seckau

Seckauer Bote

Juli – Oktober 2026





Liebe Pfarrbewohner!

Anlässlich der Weihe und Aufhängung der restaurierten Jakobusglocke am 2. Juni liegt es nahe, in dieser Sommerausgabe des Seckauer Boten ein wenig über die Bedeutung der Glocke als christliches Symbol nachzudenken.

Im Gebet zur Weihe einer Glocke (siehe Text unter dem Bild) wird das Lob Gottes als erste und wohl auch wichtigste Funktion genannt.

Besonders beeindruckend ist dies erfahrbar, wenn am Gründonnerstag nach dem feierlichen „Gloria“ während der Messe vom Letzten Abendmahl alle Glocken verstummen, um erst wieder zum „Gloria“ in der Osternacht mit ihrem festlichen Klang die Freude der Auferstehung zum Lobe Gottes zu verkünden. Darüber hinaus laden sie zur Mitfeier der Heiligen Messe ein. Ihr Klang hebt auch den Höhepunkt jeder Messfeier während der Wandlung der eucharistischen Gaben in den Leib und in das Blut Christi hervor, und die Glocke begleitet auch die Verkündigung des Evangeliums am Sonntag mit ihrem Geläut. Auf diese Weise kommt zum Ausdruck, dass die Botschaft vom Reich Gottes über den Kirchenraum hinaus in allen Städten und Dörfern verkündet werden soll, um die Menschen zum „königlichen Festmahl“ (vgl. Mt 22,1-14) einzuladen. Ein besonderer Wert wird nicht nur in unserer Pfarre auf das „Verschiedenläuten“ gelegt. Die Glocke ruft, wenn sie dreimal fünf Minuten läutet, zu einem kurzen stillen Gebet für jemanden auf, der soeben das irdische Leben beendet hat und zu Gott heimgekehrt ist. Am Begräbnistag selbst wollen die Glocken dann mit einem festlichen 15-minütigen Geläut am Vormittag und während der Prozession auf den Friedhof alle Trauernden trösten und daran erinnern, dass „uns im Himmel eine ewige Wohnung bereitet ist, wenn die Herberge unserer irdischen Pilgerschaft zerfällt“ (aus der Heiligen Messe für Verstorbene). Für uns Mönche, die wir uns fünfmal am Tag zum gemeinsamen Gebet versammeln, mahnen uns die Glocken der Weisung unseres Ordensvaters Benedikt zu folgen, dass „dem Gottesdienst nichts vorgezogen werden soll“. Aber auch für alle außerhalb des Klosters will deren

Klang ein Ruf zum Innehalten sein. Da der gläubige Christ trotz aller guten Vorsätze in Gefahr ist, das tägliche Gebet zu vernachlässigen und sich allzu sehr von den Sorgen des Alltags vereinnahmen zu lassen, mahnen die Glocken zu festgesetzten Zeiten in der Früh, zu Mittag und am Abend auch täglich zum Gebet. Die Älteren unter uns erinnern sich noch daran, dass man während des „Angelusläutens“ selbst bei der Feldarbeit alle Werkzeuge beiseitegelegt, die Arbeit unterbrochen und den „Engel des Herrn“ gebetet hat. Dies ist eine sehr schöne Tradition, die zum Ausdruck bringt, dass man

Gott im Leben den Vorrang gibt. Der „Engel des Herrn“ – das Gebet des Angelus wird von vielen Christen weltweit täglich gebetet. Dabei wird in kurzen Sätzen die Verkündigung des Engels (lat.: Angelus) Gabriel an Maria und die Menschwerdung betrachtet. Nach jedem dieser drei Betrachtungsworte wird ein „Ave Maria“ gebetet. Es folgt ein Schlussgebet mit der Bitte um die Gnade, durch das Leiden und Kreuz Christi zur Herrlichkeit der Auferstehung zu gelangen. Am Abend ist es üblich ein „Vater unser“ und „Ave Maria“ für die Verstorbenen anzufügen.

Der Text des „Angelus ist auf der Rückseite dieses Seckauer Boten zu finden. Bei uns in Seckau läutet die Angelusglocke täglich zu folgenden Zeiten: um 7.00 Uhr, um 12.00 Uhr

und um 19.53 Uhr. Ich lade herzlich ein und ermutige dazu, dem Ruf unserer Glocken zu folgen und so oft wie möglich im Kreis der Familie oder allein den Angelus zu beten.

Einen gesegneten und erholsamen Sommer wünscht Euch
Euer Pfarrer

+ Abt Johannes

Ein kurzer Einblick in die Segnung und Hebung der Glocke in den Turm kann abgerufen werden unter:

https://youtu.be/BZ_SNiL5KrI



(Herzlichen Dank an Michael Regner für Aufnahme und Schnitt, so wie in besonderer Weise an Willi Eisenbeutel für die „Begleitung“ der Restaurationsarbeiten)

Im Zuge der jährlichen Wartungsarbeiten bei den Glocken unserer Seckauer Basilika im Juli 2025 wurde bei der Jakobusglocke, der ältesten noch erhaltenen romanischen Glocke Österreichs, ein Riss an der Klöppelaufhängung festgestellt. Die Jakobusglocke wurde um 1260 in Seckau gegossen. Sie hat einen Durchmesser von 109,5 cm und ein Gewicht von 861 kg.

Nach intensiven Überlegungen und der Einholung von Angeboten für eine Reparatur wurde der Auftrag an die Innsbrucker Glockengießerei Grassmayr und die Firma Schauer & Sachs vergeben. Die Glocke wurde am 9. Februar 2026 vom Turm gehoben und zur Firma Glockengießerei Grassmayr nach Innsbruck gebracht. Nach einer Klöppelfrequenzmessung und Simulation der Glocke wurden neue Werte berechnet. Diese ergaben, dass der vor-

handene Klöppel nicht mehr geeignet ist, will man weitere Schäden an der Glocke vermeiden. Daher wurde dieser nach den aktuellen Berechnungen neu gefertigt.

Nach Abschluss der Reparaturarbeiten wurde die Glocke am 2. Juni 2026 wieder von Innsbruck nach Seckau transportiert. Nach einer feierlichen Segnung durch Abt Johannes Fragner OSB wurde sie wieder auf den Turm gehoben und von der Fa. Schauer & Sachs läutfertig montiert. So kann das Seckauer Geläute nun seit dem Fronleichnamsfest wieder vollständig erklingen.

Die Gesamtkosten von rund € 15.000,- wurden von der Benediktinerabtei Seckau und der Pfarre Seckau mit dankbarer Unterstützung des Bundesdenkmalamtes unter Herrn Mag. Dr. Gerd Pichler getragen.

Willibald EISENBEUTEL



Beim Benefizkonzert für die Fasadensanierung der Abtei wurde dem Publikum am Sonntag, dem 26. April 2026 ein berührendes, feinmusiziertes, vielfältiges Programm an Kirchenmusik geboten. Den Spendenscheck über € 2152,- durfte Abt Johannes Fragner von Kapellmeister Martin Stocker und Obmann Martin Mitteregger dankend in Empfang nehmen.

Ein herzliches Vergelt's Gott!

Dankesfeier für die Arbeiter bei den Renovierungsarbeiten der Kalvarienkirche am Tremmelberg

Mit einer Andacht in der Kalvarienkirche und anschließendem gemütlichen Zusammensein im Turm dankte Abt Johannes im Namen der Pfarre Seckau den Helfern bei den Renovierungsarbeiten, im Besonderen

Willi Eisenbeutel und dem Hochalmkomitee, sowie allen weiteren Helfern für die Mitarbeit beim Putzabschlagen, Aufbringen des Sanierputzes und der Neugestaltung des Außenbereiches. Herzlichen Dank auf diesem Wege auch

für alle Material- und Geldspenden, das Zur-Verfügung-Stellen von Maschinen und Fahrzeugen und den Nachbarn für das wohlwollende Entgegenkommen.



Foto: W. Eisenbeutel

An Sonntagen und Hochfesten stehen die Gläubigen nach der Predigt auf und alle sprechen gemeinsam das Glaubensbekenntnis:

„Ich glaube an Gott, den Vater den Allmächtigen, den Schöpfer des Himmels und der Erde...“

Auf den Beobachter kann das auswendig Aufgesagte leidenschaftslos und eintönig wirken, und auch der regelmäßige Kirchgänger verliert sich leicht in der Routine des liturgischen Ablaufs. Deshalb lohnt es sich den Inhalt und den Ursprung des Glaubensbekenntnisses genauer zu untersuchen. Ganze Lehrbücher befassen sich ausschließlich mit der Entfaltung jedes einzelnen Glaubenssatzes des Credo, das zum unbedingten Grundwissen jedes Katholiken gehört. Es ist das Ergebnis theologischen Ringens, um die Mysterien Gottes in Worte zu fassen und die Dogmen eindeutig auszuformulieren und somit den Glaubensschatz für kommende Generationen zu erhalten und vor Irrlehren zu schützen.

Wir beginnen mit „Ich glaube“ (lat. Credo) und dürfen uns bewusst machen, dass der Glaube eine Gnade ist; ein unverdientes Geschenk Gottes. Im Hebräerbrief finden wir die etwas abstrakte Erklärung: „Glaube aber ist: Grundlage dessen, was man erhofft, ein Zutreten von Tatsachen, die man nicht sieht“ (Hebr. 11,1). Verständlicher wird es, wenn man den Ursprung des lateinischen Wortes credere (glauben) untersucht: es besteht aus der Zusammenfügung von cor (Herz) und dare

(geben): das Herz geben. Glauben bedeutet also, sich in einem persönlichen Glaubensakt bewusst Gott zu schenken. Der Mensch hängt sein Herz an Gott und damit verankert er sein Innerstes in Ihn. Doch ist dieser Glaube wirklich abgesichert? Können wir wirklich darin den ersehnten Halt finden?



„Heilige Dreifaltigkeit“, Fresko von Martin Matousch, 1908
Oratorium (Chorkapelle) in der Basilika

Die folgenden Sätze zeigen, dass unser Gott keine nebulöse Energie, kein Mythos, kein abstraktes Denkgebäude ist. Der eine Gott hat sich als der Dreifaltige geoffenbart: als Gott Vater, Gott Sohn und Gott Heiliger Geist. Als Gott der Liebe, der seine Schöpfung aus Liebe erschaffen hat und sie erhält und sich nach dem Menschen sehnt, der aus diesem Grund Mensch wird und aus der Jungfrau Maria geboren wird. Das große Glaubensbekenntnis, das aus der lehramtlichen Zusammenfassung der

ersten zwei Konzilien von Nizäa (325) und Konstantinopel (381) besteht, geht hier genauer auf Wesen und Wirkung der drei göttlichen Personen ein.

Wie kommt nun Pontius Pilatus ins Glaubensbekenntnis? Die Menschwerdung der dritten göttlichen Person, sein Leiden. Sterben und seine Auferstehung

von den Toten wird als historisches Faktum an Pontius Pilatus, dem römischen Statthalter in Judäa von 26 bis 36 n.Chr. fixiert.

An diesen konkreten Gott, der in Jesus Christus als wahrer Gott und wahrer Mensch in die Geschichte eingetreten ist, um den gefallen Menschen von Sünde und Tod zu erlösen und in die ewige Gemeinschaft mit Gott zu führen, dürfen wir glauben. Aus diesem Grund sollen wir das Credo nicht nur aufsagen, sondern uns dankbar an die eigene Taufe erinnern und uns im Geiste mit den Gläubigen aller Zeiten verbinden. In der Ostkirche ist es darum üblich, das Credo wie einen Hymnus zu singen, um die Herrlichkeit der Glaubensinhalte und die Freude an der Einigung mit Gott auszudrücken.

Wir schließen das Glaubensbekenntnis mit dem „Amen“ ab und bestätigen damit jeden einzelnen Glaubenssatz unseres katholische Glaubens. Wir haben das Wort Gottes gehört, gemeinsam gebetet, die Taufe erneuert und unseren Glauben bekannt. Somit sind wir vom Wort Gottes durchdrungen und erfüllt: „Eins mit Christus im Glauben“ (Eph 3,17).

Br. Martin Schreiber OSB

Was prägt die Spiritualität von Papst Leo XIV

Auf dem Rückflug seiner ersten internationalen Reise als Papst erwähnte das Oberhaupt der katholischen Kirche, dass für ihn neben den Schriften des heiligen Augustinus die Übungen der ständigen Gegenwart Gottes, wie sie Bruder Lorenz, gelebt hat, eine große Bedeutung habe.

Bruder Lorenz von der Auferstehung, mit bürgerlichem Namen Nicolas Herman, war ein französischer Karmelit und Mystiker. Im Dreißigjährigen Krieg wurde er verwundet. Nach seiner Genesung entschloss sich der damals 26-Jährige, als Bruder bei den Karmeliten in Paris einzutreten.

Den größten Teil seiner Ordensjahre verbrachte er in der Küche und in der Schusterwerkstatt. Für Bruder Lorenz kommt es darauf an, sich mitten in aller Beschäftigung des Tages, Gott zu vergegenwärtigen und darauf aufmerksam zu sein, dass Gott da ist und dass er ein „DU“ ist, das auf uns wartet. (vatican news)



Buchtipps:

Bruder Lorenz von der Auferstehung – Gesammelte Werke

„Wenn ich ein Prediger wäre, so würde ich von nichts anderem predigen als von der Übung der Gegenwart Gottes; und wenn ich ein Seelenführer wäre, so würde ich sie jedem empfehlen, für so notwendig erachte ich sie und zugleich für so einfach.“

Bruder Lorenz

Verlag Christliche Innerlichkeit
ISBN 3-901797-21-1

Buchempfehlung

Autor: Julian Pastor

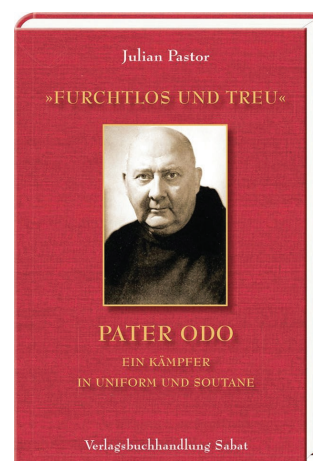
Titel: Furchtlos und Treu.
Pater Odo, ein Kämpfer in Uniform und Soutane.

Umfang: 144 Seiten

Zum Inhalt:

Karl Alexander von Württemberg, kämpfte als Offizier im Ersten Weltkrieg und trat 1920 in die Erzabtei St. Martin in Beuron ein, wo er den Namen Frater Odo erhielt.

In den folgenden Jahren wurde er sehr bald mit verantwortungsvollen Ämtern innerhalb der Benediktinerkongregation betraut und 1926 zum Priester geweiht. Er widmete sich vor allem als Jugendmissionar der katholischen Jugend und geriet von Anfang an in die Opposition zum Nationalsozialismus. Dies führte zu mehrfachen Verhören durch die Gestapo und schließlich zur Ausbürgerung aus dem Deutschen Reich im Jahr 1936. Im Ausland gründete er die Internationale Katholische Flüchtlingshilfe, um Regimegegner zur Flucht ins Ausland zu verhelfen und sie dort zu betreuen. 1949 kehrte P. Odo nach Deutschland zurück, wo er sich bis zu seinem Lebensende seelsorglich, rednerisch und kulturell engagierte. Das Porträt dieses furchtlosen Kämpfers für die Wahrheit gewährt interessante Einblicke in die Geschichte der Beuroner Kongregation, die unter Klosteraufhebungen und Repressalien im Dritten Reich zu leiden hatten.



Br. Martin Schreiber OSB

Buchbesprechung über Nahtoderfahrungen

Ich habe die Vortragsreihe von Bruder Martin Schreiber OSB zum Thema Nahtoderfahrungen als sehr interessant und bereichernd erlebt. Über mehrere Abende hinweg wurde ein Thema behandelt, das mich zum Nachdenken angeregt und zugleich neue Perspektiven eröffnet hat.

Besonders beeindruckt hat mich die gelungene Verbindung von wissenschaftlichen Erkenntnissen mit den Wahrheiten des Glaubens. Dadurch konnte ich viele neue Einblicke gewinnen. So habe ich etwa gelernt, wie unterschiedlich Nahtoderfahrungen beschrieben werden und welche wiederkehrenden Elemente dabei auftreten. Gleichzeitig wurde deutlich, wie diese Erfahrungen von der Wissenschaft eingeordnet

werden und wo ihre Grenzen liegen. Sehr aufschlussreich waren auch die gehörten Zeugnisse von Menschen, die selbst Nahtoderfahrungen gemacht haben. Besonders faszinierend fand ich dabei, dass viele von ihnen ihr Leben danach grundlegend verändert haben. Diese persönlichen Berichte haben das Thema greifbar gemacht und mich in besonderer Weise angesprochen.

Rückblickend bin ich dankbar für diese Reihe, die nicht nur Wissen vermittelte, sondern auch meinen Glauben bereicherte und neue Denkanstöße für mein Leben gegeben hat.

Maria Bärnthaler

Im Rahmen der Carlo Acutis Ausstellung „eucharistische Wunder der Welt“ veranstalteten wir ein Wochenende für Jugendliche unter dem Motto: „Tage mit Carlo“. Damit waren drei Tage ohne Smartphone verbunden. 15 Jugendliche ließen sich nicht davon abschrecken und gingen diese Herausforderung ein. Mit einer Führung durch die Ausstel-

lung, einem Vortrag über das Leben des neuen Heiligen und geistlichen Impulsen näherten wir uns der Lebenshaltung von Carlo an, der sich schon von klein auf ganz auf Gott ausrichtete und ein intensives und mit Freude erfülltes Leben führte. Neben dem geistlichen Programm blieb noch ausreichend Zeit für Spiel und Spaß, einer Wanderung auf den Tremmelberg mit hl. Messe in

der Kalvarienbergkirche und der Teilnahme an der „Night of Revelation“ in Zeltweg. Insgesamt war es ein rundum gelungenes Wochenende, von dem sowohl die Jugendlichen als auch die Betreuer viel vom hl. Carlo Acutis lernen konnten. An dieser Stelle noch ein herzliches Vergelt's Gott an alle Helfer - in und außerhalb der Pfarre - die sich an diesem Wochenende eingebracht und an alle Wohltäter, die unsere Jugendarbeit mit ihren großzügigen Spenden unterstützt haben.

Br. Martin



Statements von den Jugendlichen:

Angela (aus Zeltweg): „Neben dem abwechslungsreichen Programm, hat es mir besonders gut gefallen, mit Menschen im Glauben in meinem Alter zusammen zu kommen, über das zu reden, worin wir auf dem Weg mit Jesus noch zu kämpfen haben und uns gegenseitig unterstützen konnten. Ich durfte mit einem lächelnden, erfüllten Herzen nachhause fahren und schau noch jetzt gern auf das Wochenende in Seckau zurück.“

Marco (aus Graz): „Mir hat das Wochenende in Seckau sehr gefallen. Die Gemeinschaft war einfach super und man hat sich immer wohl gefühlt. Meine Highlights waren in der Früh

mit Lobpreis in den Tag zu starten und das Beisammensein im Klostergarten um das Lagerfeuer.“

Gabriel (aus Weisskirchen): „Ich fand es sehr „nice“, es war zwar für ein kurzes Wochenende sehr viel Programm, aber machbar. Besonders „nice“ fand ich die Lehrstunden, aus denen ich mir auf jeden Fall was mitgenommen hab.“

aus Seckau:

„Mir hat an dem Carlo Acutis Wochenende besonders gut gefallen, dass wir unsere Gemeinschaft dadurch gestärkt haben und dass wir viel Praktisches für unser Leben mitnehmen können.“
(Johanna Hallaczek)

„Mir hat das Wochenende mit Carlo sehr gut gefallen. Es hat mir gezeigt, wie Carlo lebte und was ich von ihm in meinem Leben umsetzen kann. Die Vorträge und die Wanderung auf dem Tremmelberg bleiben mir besonders in Erinnerung.“ (Noah Bärnthaler)

„Das Carlo-Wochenende war sehr lehrreich und lustig. Es gab tolle Vorträge, bei denen ich mir vieles für meinen Alltag mitnehmen konnte.“
(Edith Hopf)

„Das Carlo-Wochenende hat unsere Gemeinschaft sehr gestärkt. Wir haben tolle Leute kennengelernt und konnten viel von Carlos Leben mitnehmen - die Vorträge waren sehr hilfreich.“
(Hallaczek Magda)

Es geht um alles oder nichts. Carlos "alles" steht auf seiner Grabinschrift:

Non io, ma Dio. (Nicht ich, sondern Gott)

"Die heilige Eucharistie ist meine Autobahn in den Himmel."

Wir können in unserer modernen Welt unter vielen Möglichkeiten wählen. Carlo Acutis (1991-2006), einziges geliebtes Kind wohlhabender, glaubensferner Eltern, hätte im modernen Mailand aus tausenden (weltlich verlockenden) Angeboten seine Destination aussuchen können. Er jedoch zeigt, trotz seiner Jugend und den idealen Startbedingungen, einen überraschend geradlinigen Weg zu einem (weltlich unpopulären, aber in seinen Augen (geistlich) umso lohnenderen Ziel auf: "Mein Ziel ist das Unendliche, nicht das Endliche..."

Der erste Millennial-Heilige lehrt uns dabei ein paar wunderbare Dinge:

"Geld ist nur Altpapier. Was im Leben zählt, ist (...) wie man Gott liebt und wie man den Nächsten liebt."

Er nutzte von klein auf seine Talente für Gott und setzte sie konsequent um. So beschreiben beispielsweise Freunde, Mitschüler, Verwandte, aber auch viele andersgläubige Fremde, Obdachlose, Ausgegrenzte usw. Carlos große Gabe der Nächstenliebe. Carlo versuchte allen zu helfen in Wort und Tat und immer mit Gebet, alles auf eine warmherzige, ungezwungene und respektvolle Art und Weise. Daraus entstanden manchmal wunderbare Bekehrungen (wie bei seiner Mutter Antonia oder bei dem Hausangestellten Rajesh...); viel häufiger kam es zu jenen "handfesten" Wundern, die vielleicht klein und unscheinbar erscheinen mögen und sich manchmal erst außerhalb des Sichtbaren einstellen, aber auf die es letztlich vermutlich doch ankommt: eine innere Freude, ein Dank, ein Lächeln, ein Nachdenken, eine Richtungsänderung zum Guten hin, ...

"Wenn wir uns der Sonne zuwenden, werden wir braun, aber wenn wir in der Eucharistie vor Jesus stehen, werden wir heilig."

Es ist unmöglich, von Carlo Acutis zu sprechen, ohne auf sein größtes Gnadengeschenk und Wunder hinzuweisen: die Eucharistie. Seit seiner Erstkommunion (eine Frühkommunion, Carlos großer Sehnsucht wegen!) beschloss der geistlich frühreife Siebenjährige: "Immer mit JESUS vereint zu sein, das ist mein Lebensprogramm."

Oder später: **"Die Traurigkeit ist der Blick, den man auf sich selber richtet. Die Freude ist der Blick, den man auf Gott richtet."**

Daraus erfolgte, wie es seiner zielstrebigsten Art entsprach, der tägliche Besuch der Heiligen Messe und Anbetung. Er betete den Rosenkranz und ging der Reinheit willen ganz selbstverständlich wöchentlich zur Heiligen Beichte. Er gewann ein Bewusstsein, überall - auch draußen in der Welt - immer "gemeinsam" mit seinem eucharistischen JESUS als Zentrum seiner Spiritualität und Existenz zu leben.

Um anderen Menschen zu helfen, die reale Gegenwart des Leibes und Blutes des Herrn in der Eucharistie besser verstehen zu können, begann Carlo bereits mit 11 Jahren mit der 2 Jahre dauernden Herkulesaufgabe, an der Ausstellung "eucharistische Wunder in der Welt" zu arbeiten. Dabei verband er, das Computergenie, erstmals Glaubensinhalte mit modernen Medien. Eine Pionierleistung! Die Ausstellung umfasste 136 Motive (heute 146), die beispielsweise über fundierte wissenschaftliche Untersuchungen von blutenden Hostien berichten, aber auch von Heilungen, Rettungen, Bekehrungen, Glaubensstärkungen durch das Allerheiligste Altarsakrament. Eine enorm positive Rezeption war die Folge. Viele Besucher berichten heute noch von einem tieferen Verständnis über die Eucharistie und über viele Gebetserhörungen.

"Ich sterbe glücklich, weil ich mein Leben gelebt habe, ohne eine Minute auf die Dinge zu verschwenden, die Gott nicht gefallen."

Eine letzte beeindruckende Lehre gab Carlo mit seinem Leidensumgang auf dem Weg nach Golgotha. Mit 15 Jahren ertrug er die großen Schmerzen seiner plötzlich aufgetretenen aggressiven Krebserkrankung (Leukämie, Typ 3) nach Aussage der verwunderten Ärzte und Krankenschwestern, ohne zu klagen, ruhig und gefasst. Kurz vor seinem Sterben sagte Carlo zu seinen Eltern: "Ich opfere mein Leiden für den Papst und die Kirche auf."

"Ich werde viele, viele Zeichen schicken."

Carlo verspricht, nach seinem Tod "viele, viele Zeichen" zu schicken. Am Tag seiner Beerdigung begannen die Zeichen und Wunder: eine Frau wurde von Brustkrebs geheilt, eine andere wurde endlich einen Monat später schwanger. Beim zuständigen Bischof gelangen wöchentlich, ohne bis heute abzureißen, viele Berichte über Gebetserhörungen ein. Seither geschehen auf die Fürsprache von Carlo Acutis weltweit viele Zeichen und Wunder: Das Heilungswunder an der missgebildeten Bauchspeicheldrüse eines brasilianischen Kindes wurde für seine Seligsprechung (2020) ausgewählt. Ein weiteres Heilungswunder, das sich bei einer schwer verunfallten Studentin aus Costa Rica in Florenz ereignet hatte, wurde von der katholischen Kirche zur Heiligsprechung (2025) von Carlo Acutis ausgesucht.

Zum Schluss sei ein Vergleich erlaubt: Carlos Leben gleicht ein wenig der Eucharistie, die er so sehr liebte: hineingenommen in ein intensives, kurzes Leben mit enger Verbindung mit JESUS – gebrochen zur Aufopferung für die Kirche und Papst – ausgeteilt als Brot für viele.

Sylvia Zwettler



Firmung 2026



Eva Panovec:
„Der Hüttentag hat mir sehr gut gefallen, weil wir Zeit hatten, über wichtige Dinge im Leben nachzudenken. Besonders beeindruckt hat mich die Geschichte unseres Gastes und die gute Gemeinschaft in der Gruppe.“



Vladyslav Savchenko:
„Man konnte durch Impulse neue Informationen über den Glauben erhalten. Es war für mich nützlich, dem Gast (Josip) zuzuhören und von seiner Lebenserfahrung zu erfahren. Die Stimmung in der Gruppe war fröhlich. Jeder hatte an diesem Tag viel Spaß.“

Rosemarie Hoffelner:
„Ich fand es sehr cool einen Tag ohne Handy zu verbringen, weil die meisten nicht mehr wissen wie das ist. So konnten wir mehr miteinander reden.“



**Den Firmbegleitern
Br. Martin und P. Benedikt
ein herzliches Vergelt's Gott!**





Sammelbestellung T-Shirts und Pullover

Im Zuge einer Sammelbestellung ist es möglich, ein „Seckau-T-Shirt“ oder einen Kapuzenpullover mit den abgebildeten Motiven zu erwerben: Benedictusmedaille vorne, Seckauer Kirchtürme und „Ave spes mea, Jesus et virgo Maria“ hinten (dt.: Sei begrüßt du Hoffnung mein, Jesus und Maria rein)

Preise: T-Shirt € 15 / Stk.
 Pullover € 25 / Stk. (Kindergrößen);
 € 35 / Stk. (Erwachsene)

Jeweils erhältlich in den Größen:
 128 / 140 / 152 / 164 bzw. S - XXXL

Ansichtsmuster liegen in der Pfarrkanzlei auf. Bestellt werden können diese mithilfe eines Bestellscheins in der Pfarrkanzlei - bitte direkt vor Ort vorab bezahlen.

Bestellschluss: 15.08.2026, danach erfolgt die gesammelte Produktion und Lieferung

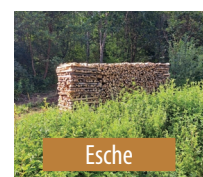


BRENNHOLZ aus dem Klosterwald

Kontakt:

Br. Konrad Papst: 0676/87425404
 Preis, Menge und Größe auf Anfrage!

Zustellung und Ablängen möglich.



Pfarrblattspenden

Für die Druckkosten des Seckauer Boten wurden € 3.347,- gespendet!

Allen Spendern ein herzliches Vergelt's Gott für die Unterstützung!

Heilige Messen Hochalmkirche „Maria Schnee“

Sonntag, 5. 7.

1. Hochalmtag

8.30 Uhr und 10.00 Uhr: Hl. Messen

5.00 Uhr Prozession vom

Schwaigerkreuz

Sonntag, 26. 7.

Hl. Joachim und Anna

9.30 Uhr: Hl. Messe

Sonntag, 2. 8.

2. Hochalmtag

8.30 und 10.00 Uhr: Hl. Messen

Mittwoch, 5. 8.

„Maria Schnee“ – Patrozinium der

Hochalmkirche

9.30 Uhr: Hl. Messe



Sonntag, 27. 9.: ERNTEDANKFEST

8.30 Uhr: Aufstellung beim
Färberkreuz

8.45 Uhr: Festzug in den Klosterhof,
Pfarr- und Konventmesse

Herzliche Einladung zu unseren wöchentlichen Gottesdiensten:

Montag bis Samstag, 9.00 Uhr: Konventamt

Dienstag, 19.00 Uhr: Abendmesse

Mittwoch, 19.00 Uhr: Rosenkranz, anschl. Anbetung und eucharistischer Segen

Freitag, 19.00 Uhr: Abendmesse, anschl. Beichtgelegenheit

Freitag, 20.00 Uhr bis Samstag, 7.00 Uhr: Stille Anbetung

Sonntag, 9.00 Uhr: Pfarr- und Konventmesse, 19.00 Uhr: Abendmesse

Bitte beachten Sie: Diese Termine werden im Pfarrkalender nicht extra angeführt, nur wenn sie entfallen oder es eine Ergänzung dazu gibt!

JULI 2026

Samstag, 4. 7.: Monatswallfahrt zu Unserer Lieben Hausfrau von Seckau

17.30 Uhr: Beichtgelegenheit, 18.00 Uhr: Rosenkranzprozession

19.00 Uhr: Wallfahrermesse mit Diakon Thomas Csanady aus Graz

Sonntag, 5. 7.: 14. Sonntag im Jahreskreis

9.00 Uhr: Pfarr- und Konventmesse

19.00 Uhr: Abendmesse (Gnadenkapelle)

Heilige Messen in der Hochalmkirche um 8.30 Uhr und 10.00 Uhr

(Prozession ab Schwaigerkreuz um 5.00 Uhr)

Freitag, 10. 7.: Konventamt bereits um 7.00 Uhr

19.00 Uhr: Abendmesse (Gnadenkapelle)

Samstag, 11. 7.: Fest des Heiligen Benedikt von Nursia

9.00 Uhr: Konventamt

Sonntag, 12. 7.: 15. Sonntag im Jahreskreis - Benediktsonntag - Sonntagsordnung

Sonntag, 19. 7.: 16. Sonntag im Jahreskreis – Christophorus-Sonntag - Sonntagsordnung

9.00 Uhr: Pfarr- und Konventmesse,

anschl. Fahrzeugsegnung am Abtei-Parkplatz hinter dem Turnsaal

Sonntag, 26. 7.: 17. Sonntag im Jahreskreis - Sonntagsordnung

9.00 Uhr: Pfarr- und Konventmesse (Basilika)

9.30 Uhr: Heilige Messe in der Hochalmkirche

19.00 Uhr: Abendmesse (Gnadenkapelle)

PFARRKALENDER August 2026

Samstag, 1. 8.: Monatswallfahrt zu Unserer Lieben Hausfrau von Seckau

17.30 Uhr: Beichtgelegenheit

18.00 Uhr: Rosenkranzprozession

19.00 Uhr: Wallfahrermesse mit Primiziant

Richard Johannes Andrae, Erzdiözese Wien

anschl. Möglichkeit zum Empfang des Einzelprimizsegens

Sonntag, 2. 8.: 18. Sonntag im Jahreskreis

9.00 Uhr: Pfarr- und Konventmesse

8.30 und 10.00 Uhr: Heilige Messen in der Hochalmkirche

19.00 Uhr: Abendmesse

Mittwoch, 5. 8.: „Maria Schnee“ – Patrozinium der Hochalmkirche

9.30 Uhr: Heilige Messe in der Hochalmkirche

Sonntag, 9. 8.: 19. Sonntag im Jahreskreis - Sonntagsordnung

Samstag, 15. 8.: HOCHFEST MARIÄ AUFNAHME IN DEN HIMMEL –

Pfarrpatrozinium

9.00 Uhr: Pontifikalamt, anschließend Agape

Sammlung für den Blumenschmuck in der Kirche

19.00 Uhr: Abendmesse

Sonntag, 16. 8.: 20. Sonntag im Jahreskreis – Sonntagsordnung

Sonntag, 23. 8.: 21. Sonntag im Jahreskreis – Sonntagsordnung

Sonntag, 30. 8.: 22. Sonntag im Jahreskreis – Sonntagsordnung
Caritas-August-Sammlung

PFARRKALENDER September 2026

Samstag, 5. 9.: Monatswallfahrt zu Unserer Lieben Hausfrau von Seckau
16.30 Uhr: Impuls zur Monatswallfahrt (Festsaal)
17.30 Uhr: Beichtgelegenheit
18.00 Uhr: Rosenkranzprozession
19.00 Uhr: Wallfahrermesse mit Primiziant
Christian Gonzalez, Erzdiözese Wien,
anschl. Möglichkeit zum Empfang des Einzelprimizsegens

Sonntag, 6. 9.: 23. Sonntag im Jahreskreis - Sonntagsordnung
9.00 Uhr: Pfarr- und Konventmesse als Familienmesse,
anschl. Segen für die Kinder für das neue Schuljahr, Pfarrcafé

Samstag, 12. 9., 19.00 Uhr: Gebetsabend (Kapelle St. Benedikt)

Sonntag, 13. 9.: KIRCHWEIHFEST
9.00 Uhr: Pfarr- und Konventmesse (musikalisch mitgestaltet von der
cappella nova Graz)
19.00 Uhr: Abendmesse

Mittwoch, 16. 9.: Kirchweih
9.00 Uhr: Konventamt

Sonntag, 20. 9.: 25. Sonntag im Jahreskreis – Sonntagsordnung
9.00 Uhr: Pfarr- und Konventmesse (Basilika)
10.00 Uhr: Heilige Messe anl. des 150jährigen Bestandsjubiläums des MV Seckau
(Alpen-Event-Halle)
19.00 Uhr: Abendmesse (Gnadenkapelle)

Freitag 25. 9. Nachmittag und Samstag 26. 9.: herzliche Einladung zum Kirchenputz

Sonntag, 27. 9.: ERNTEDANKFEST
8.30 Uhr: Aufstellung beim Färberkreuz
8.45 Uhr: Festzug in den Klosterhof, Pfarr- und Konventmesse
19.00 Uhr: Abendmesse (Gnadenkapelle)

PFARRKALENDER Oktober 2026

Samstag, 3. 10.: Monatswallfahrt zu Unserer Lieben Hausfrau von Seckau
16.30 Uhr: Impuls zur Monatswallfahrt
17.30 Uhr: Beichtgelegenheit
18.00 Uhr: Rosenkranzprozession
19.00 Uhr: Wallfahrermesse

Sonntag, 4. 10.: 27. Sonntag im Jahreskreis – Sonntagsordnung
9.00 Uhr: Heilige Messe in der Schachenkirche

Impressum:

Medieninhaber: Pfarre Seckau,
Herausgeber: Pfarre Seckau,
Adresse des Medieninhabers, Herausgebers
und der Redaktion: 8732 Seckau Marienplatz 1,
Hersteller: Gutenberghaus Druck GmbH

KATHOLISCHE 
KIRCHE STEIERMARK

Redaktionsschluss
für das das nächste Pfarrblatt:
13. September 2026

Kanzleistunden

Wir sind für Sie da:

Montag: 15.30 – 16.30 Uhr
Mittwoch: 10.00 – 11.00 Uhr
Freitag: 9.00 – 11.00 Uhr
email: seckau@graz-seckau.at
Tel. und Fax: 03514 / 52 34 -110
Tel.: Pfarrer Abt Johannes Fragner
03514/5234-305

Gottesdienstordnung

Sonn- und Feiertage:

9.00 Uhr Pfarr- und Konventmesse (Basilika)
19.00 Uhr Abendmesse (Basilika)

Wochentage:

Dienstag und Freitag

19.00 Uhr Hl. Messe (Basilika)

Mo-Sa: 9.00 Uhr (Konventamt)

Samstag

1. Samstag im Monat (kein Konventamt)
19.00 Uhr Wallfahrermesse

Rosenkranz

in der Gnadenkapelle

Sonn- und Feiertag:

8.20 Uhr und 18.25 Uhr

Dienstag und Freitag: 18.25 Uhr

Mittwoch: 19.00 Uhr

Samstag: 8.15 Uhr in der Gnadenkapelle

1. Samstag im Monat

18.00 Uhr Rosenkranzprozession

Eucharistische Anbetung:

in der Gnadenkapelle
jeden Mittwoch von
19.45 bis 20.00 Uhr
jeden Freitag
nach der Abendmesse
bis Samstag 7.00 Uhr

Chorgebet der Mönche:

5.30 Uhr Vigil und Laudes
12.00 Uhr Sext
18.00 Uhr Vesper
20.00 Uhr Komplet

Beichtgelegenheit:

Sonn- und Feiertage:
15 min vor der Pfarrmesse
jeden Freitag
von 20.00 Uhr bis 20.30 Uhr
jeden 1. Samstag im Monat
ab 17.30 Uhr
... und nach Vereinbarung
mit einem Priester



DAS ANGELUSGEBET

— DER ENGEL DES HERRN —

V: Der Engel des Herrn brachte Maria die Botschaft,

A: und sie empfing vom Heiligen Geist.

Gegrüßet seist du, Maria, ...

V: Maria sprach: Siehe, ich bin die Magd des Herrn,

A: mir geschehe nach Deinem Wort.

Gegrüßet seist du, Maria, ...

V: Und das Wort ist Fleisch geworden

A: und hat unter uns gewohnt.

Gegrüßet seist du, Maria, ...

V: Bitte für uns, heilige Gottesgebäerin,

A: auf dass wir würdig werden der Verheißungen Christi.

Lasset uns beten:

Allmächtiger Gott, gieße deine Gnade in unsere Herzen ein.

Durch die Botschaft des Engels

haben wir die Menschwerdung Christi, deines Sohnes, erkannt.

Lass uns durch sein Leiden und Kreuz

zur Herrlichkeit der Auferstehung gelangen.

Darum bitten wir durch Christus, unseren Herrn. Amen.

am Abend:

für die Verstorbenen und für die Armen Seelen:

Vater unser ... Gegrüßet seist du, Maria, ...

V: Herr, gib allen Verstorbenen die ewige Ruhe

A: und das ewige Licht leuchte ihnen.

V: Herr, laß sie ruhen in Frieden.

A: Amen